

Erwerb von Sozialkapital bei einer Partie Schafkopf

Wofür kämpfen Wahlkämpfer eigentlich? Für Inhalte! Für die Zukunft! Für das Land! Mag alles sein, doch vor allem kämpfen sie um Stimmen. Sie werben um das Wählervertrauen. Was hat es eigentlich mit dem Vertrauen der Wähler auf sich? Spricht aus jeder abgegebenen Stimme gleichviel Vertrauen? Die Lebenserfahrung zeigt: Es gibt vertrauensvolle und misstrauische Menschen. Dieses alltagspraktische Wissen untersucht die Sozialwissenschaft unter dem Stichwort „Vertrauen als soziales Kapital“. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat dabei zutage gefördert: Im Jahr 2008 äußern 14 Prozent der Erwachsenen, dass sie ein hohes Maß an Vertrauen in die Mitmenschen hätten. Dagegen sind 40 Prozent eher zurückhaltend und vorsichtig.

Handelt es sich bei Vertrauen nicht um eine Charaktereigenschaft? So einfach ist es nicht. Vertrauen ist in gewissen Grenzen gesellschaftlich „machbar“. Es kommt darauf an, wie sehr jemand sozial integriert ist. Akademiker äußern zu 25 Prozent, dass sie ihren Mitmenschen hohes Vertrauen entgegenbringen. Jeder fünfte, dessen Einkommen im Bereich des oberen Fünftels liegt, fasst leicht Vertrauen. Im unteren Einkommensfünftel tut dies gerade mal jeder Zehnte. Ohne Einfluss auf das soziale Kapital an Vertrauen sind dagegen Alter und Geschlecht.

Vertrauen ist gut ...

Wer vertraut, kontrolliert weniger. Kontrolle muss nicht allemal besser als Vertrauen sein. Kontrolle kostet Zeit, Kraft und auch Geld. Vor allem kostet sie Wendigkeit, Findigkeit und allerlei wünschenswerte Lebenserfahrungen. Strikt ökonomisch gesprochen, senkt Vertrauen Transaktionskosten, ja macht manche Transaktion erst möglich. In diesem Sinn kann man sich etwas unter dem Kunstbegriff „soziales Kapital“ vorstellen.

Blickt man über Rhein und Atlantik, dann sprechen die Franzosen von „capital social“ und die Amerikaner von „social capital“. Klingt ähnlich, ist aber grundverschieden. In Frankreich hat eine kleine Elite mit ihrem dichten Netzwerk Politik und Wirtschaft fest im Griff. Kontakte - der feine Unterschied - sind Gold wert.

Dagegen beklagen die Amerikaner, dass der in ihrer Gesellschaft stets gepriesene Individualismus inzwischen kaum mehr Gemeinschaftserlebnisse in Clubs und Vereinen zulässt. Der soziale Kitt werde rissig. Die Leute kämen immer öfter allein zum Bowlen.

Die Deutschen gelten als ein Volk von Vereinsmeiern. Traditionell leben Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in gepflegter Distanz zueinander – also verhält es sich mit dem sozialen Kapital etwas anders. Ein Sinnbild mag das bei Politik und Wirtschaft beliebte Skat sein. Denn beim Skat gehen das Erlebnis angelsächsischer Verbrüderung beim Kugelrollen und Kegelkippen und die gallische Freude am distinkt- elitären Wetzen des Intellekts eine glückliche Melange ein. Drei reizen, zwei kooperieren gegen einen und das Reih um, sodass zum guten Schluss jeder mit jedem kann. Genauso war es lange Zeit in der Parteienlandschaft, als nur drei um die Gunst der Wähler buhten.

Im neuen Fünf- Parteiensystem zeigt sich aber, dass sich jenes Drittel der Wählerschaft, das von seinen sozialstrukturellen Daten am meisten soziales Kapital einzubringen hat, vorwiegend auf zwei kleine Parteien verteilt. Im Wählerklientel der Grünen sind laut Infratest Dimap 11 Prozent Leitende Angestellte oder Beamte, bei den Liberalen 10 Prozent. 72 Prozent der Grünwähler haben Abitur oder Fachhochschulreife, nicht anders als bei der FDP, und 38 Prozent der Wähler beider Parteien verfügen über ein Haushaltseinkommen von mehr als 3000 Euro im Monat.

Es ist deshalb kaum zu viel von den Wahlkämpfern verlangt, dass die, von deren Klientel am ehesten Vertrauen und Aufgeschlossenheit erwartet werden kann, im Falle eines Koalitionsfalles auch einmal über ihren Schatten springen. Vielleicht hilft dabei ja eine Partie [Schafkopf](#).



Gerhard Kronisch,
Hauptgeschäftsführer des VAA

Arbeitnehmerdatenschutz soll auf die Agenda

„Wir arbeiten intensiv an dem Arbeitnehmerdatenschutzgesetz“, versicherte der Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit, Detlef Scheele, dem Hauptgeschäftsführer des VAA, Gerhard Kronisch in einem rechtspolitischen Gespräch

„Der VAA unterstützt und fordert ein solches Gesetz“, machte Gerhard Kronisch die auf der Delegiertentagung 2009 verabschiedete Position des VAA deutlich.

Scheele erläuterte, dass nach dem Treffen des Innen-, Wirtschafts- und Arbeitsministers zum Arbeitnehmerdatenschutz im Februar 2009 eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden sei. Das Innenministerium, das Wirtschaftsministerium und das Arbeitsministerium habe jeweils Vertreter entsandt. Regierungsdirektor Albrecht Scheddler ergänzte, der geplante Entwurf werde sich an dem Datenschutz in der Bewerbungsphase, in der Durchführungsphase des Arbeitsverhältnisses, der Beendigung und dem nachwirkenden Datenschutz orientieren.

Früher erster Entwurf aus dem Arbeitsministerium

Zwischenzeitlich hat sich das Ministerium von Bundesarbeitsminister Olaf Scholz entschieden, trotz des noch andauernden Abstimmungsprozesses zwischen den beteiligten Ministerien den eigenen [Entwurf eines Arbeitnehmerdatenschutzgesetzes](#) bereits zu veröffentlichen.

Unter Arbeitsrechtlern ist umstritten, ob der Arbeitnehmer die Einwilligung zur Datenerhebung und – verarbeitung wahrhaft freiwillig geben kann. Scheddler sagte, die Überlegungen gingen dahin, sich stärker an dem Grundsatz auszurichten, dass die Einwilligung und die Datenerhebung zu Zwecken des Arbeitsverhältnisses erforderlich sein müssen.

Der Leiter der Abteilung Grundsatzfragen des VAA, Dr. Martin Kraushaar, merkte hierzu an, dass eine Beweislastumkehr möglicherweise zu mehr Einzelfallgerechtigkeit beitragen könne. Trage der Arbeitnehmer Indizien vor, die dafür sprächen, dass die Einwilligung nicht freiwillig erfolgt sei, sei es Sache des Arbeitgebers diesen Indizienbeweis zu erschüttern.

Weiterhin setzten sich die VAA- Vertreter dafür ein, die erforderlichen Schlussfolgerungen aus dem Recht auf Integrität der IT- Einrichtung zu ziehen. Führungskräfte nutzten die ihnen überlassenen mobilen Kommunikationsgeräte in den seltensten Fällen ausschließlich beruflich. Vielmehr befänden sich nahezu unausweichlich auch zahlreiche Informationen zu Kontakten und Terminen auf den Speichermedien. Bei einer Auswertung dieser Daten könnten weitreichende Schlüsse auf die an sich zu schützende Privatsphäre gezogen werden. Das aber habe das Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung zur Online- Durchsuchung vom Februar 2008 (BVerfG BvR 370/07; BVerfG BvR 595/07) untersagt.

Eingehend ließen sich Scheele und Scheddler über Praxiserfahrungen mit Betriebsvereinbarungen zum Umgang mit privater Internetnutzung unterrichten. Dass ein Gremium aus Datenschutzbeauftragtem, Betriebsrat- und Sprecherausschussvertretern und dem Systemadministrator regelmäßig auf der Ebene anonymisierter Daten stichprobenartig Auffälligkeiten untersucht, hielten sie für einen praktikablen Ansatz.

Übereinstimmung herrschte dazu, dass die datenschutzrechtliche Position von Betriebsrat und Sprecherausschuss besondere Regelungen erfordern.

VAA startet in die Betriebsratswahlen 2010

„Wir können, wollen und werden Verantwortung übernehmen!“ Mit diesen Worten stimmte Dr. Theodor Reuters, Vorsitzender der VAA Kommission Betriebsräte, die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung auf die Betriebsratswahlen 2010 ein.



Dr. Theodor Reuters stellte bei der Auftaktveranstaltung in Mainz die Betriebsratsarbeit des VAA vor. Foto: VAA

Mitglieder und Gäste konnten sich am 11. September 2009 in der „alten Patrone“ in Mainz über die Ziele und Erfolge des VAA in der Betriebsratsarbeit informieren. Dr. Thomas Fischer, 1. Vorsitzender des VAA, stellte in seiner Begrüßungsrede klar: „Eine wirksame Einflussnahme der AT- Angestellten auf die Ausübung von Mitbestimmungsrechten setzt ihre Mitarbeit im Betriebsrat voraus. Wir können uns keine Distanz zum Betriebsrat leisten.“

Vertraute und neue Gesichter

Umso erfreulicher, dass beinahe die Hälfte der anwesenden VAA Mitglieder neue Interessenten für die Betriebsratsarbeit waren. Erfahrene Betriebsratsmitglieder standen für informative Gespräche, hilfreiche Anregungen und einen umfassenden Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Dr. Theodor Reuters, Betriebsratsmitglied bei der Schott AG in Mainz und Vorsitzender der VAA Kommission Betriebsräte, stellte in seiner programmatischen Rede die umfangreiche Betriebsratsarbeit des VAA vor. Er betonte die Bedeutung einer Führungskräfte- Vertretung in den Betriebsräten: „Betriebsräte mit VAA Mitgliedern sind für den Arbeitgeber besonders wertvolle Ansprechpartner, weil sie die Interessen aller Mitarbeiter vertreten. Wo die Arbeitgeber dies nicht erkennen, ist es unsere Verantwortung, es ihnen aufzuzeigen.“

Neben Informationen zur Betriebsratsarbeit bot der Auftakt in Mainz Unterhaltung auf höchstem Niveau. Der Kabarettist Frank Lüdecke, bekannt aus Fernsehformaten wie dem Satire- Gipfel in der ARD, warf einen ironischen Blick auf das „Concepting, Consulting, Confusing“ in den Führungsetagen. Er richtete seinen eigens für die Veranstaltung verfassten Beitrag an die „hochgeschätzte Chemie- Elite“ und nahm sich unter anderem das VAA Wahlmotto vor: „Verantwortung übernehmen ist ja kein gültiges Prinzip mehr in der Wirtschaft von heute. Die Bankenkrise hat gezeigt: Verantwortung kann outgesourced werden.“

Auch bei der musikalischen Unterhaltung wurde den Gästen Besonderes geboten. Die Cajun Kult- Band „Le Clou“ spielte mit Swamp- Groove aus dem Mississippi-Delta zum Tanz auf und brachte das Publikum zum Mitklatschen.

Die Veranstaltung in Mainz hat gezeigt: Die Betriebsratswahlen 2010 können kommen, der VAA und seine Mitglieder sind gut vorbereitet.

-



Verantwortung übernehmen!
So lautet das Motto des VAA für die [Betriebsratswahlen 2010](#).

Kölner Chemie- Preis: Ein glänzender Aufstieg

Im Ranking der Befindlichkeitsumfrage des VAA hat sich die Wacker Chemie AG von einem 11. Platz im Jahr 2005 kontinuierlich hochgearbeitet und ist dieses Jahr auf dem zweiten Platz gelandet.



Dr. Thomas Fischer (1. Vorsitzender des VAA), Dr. Wilhelm Sittenthaler (Arbeitsdirektor der Wacker Chemie AG) und Laudator Friedrich Überacker (Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Chemie Rheinland). Foto: VAA

Grund genug, Wacker am 4. September mit dem Kölner Chemie- Preis 2009 auszuzeichnen. Im KölnTurm lobte Dr. Thomas Fischer vor zahlreichen Vertretern von Chemie- und Pharmaunternehmen, Politik und Verbänden das bayerische Unternehmen. Bei der Wacker Chemie AG orientiere sich die Strategie nicht nur an kurzfristigen Trends, es stehe auch eine nachhaltige, stetige Entwicklung im Mittelpunkt. „Das wird von den Leistungsträgern entsprechend honoriert und anerkannt“, so Fischer. Diesem Lob schloss sich auch Friedrich Überacker, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Chemie Rheinland, in seiner Laudatio an.

Bei Wacker ist man stolz auf diese Auszeichnung. Das betonte Dr. Wilhelm Sittenthaler, Arbeitsdirektor und Mitglied des Vorstands, der den Preis entgegennahm:

„Dass wir den Kölner Chemie- Preis just in einem Moment erhalten, in dem wir das Verhältnis zu unseren Leitenden Angestellten aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage auf eine echte Belastungsprobe stellen müssen, ist für uns eine umso größere Auszeichnung.“

Symbol für gute Beziehungen

Die hohen Zufriedenheitswerte der Mitarbeiter einerseits und die offene Kommunikation bei Wacker andererseits - sie haben einmal mehr gezeigt, dass in der chemischen Industrie das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern besser ist als in anderen Industriezweigen. Der Kölner Chemie- Preis des VAA ist ein hervorragendes Symbol dafür.

Geschmeidiger Kämpfer mit Rückgrat

Wenn er etwas anpackt, dann auch richtig. „Bei halben Sachen fühle ich mich unwohl“. Dr. Frédéric Donié, 47, gibt nicht so schnell auf – auch wenn es manchmal weh tut. Sowohl beim Mountain- Biking und Skifahren als auch in seiner Betriebsratsstätigkeit gilt für ihn: Nicht gleich einknicken. Seit 2006 engagiert er sich im Betriebsrat der Roche Diagnostics GmbH am Standort Penzberg. Ein harter aber fairer Verhandlungspartner. Sein Ziel: Die Interessen der außertariflichen Angestellten am Standort zu vertreten und einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Mitarbeitergruppen zu finden.

Studiert hat Donié Biochemie in Tübingen. Seine Doktorarbeit schrieb er zu einem proteinchemischen Thema auf dem Gebiet der Rezeptorreinigung. Direkt im Anschluss trat er 1991 seine erste Stelle bei Boehringer Mannheim in Tutzing an. Zwei Jahre später wechselte er an den Standort Penzberg. Hier beschäftigte sich Donié vor allem mit der Testentwicklung immunologischer Tests und deren Zulassung in den USA. 1998 wurde das Unternehmen dann von Roche übernommen.

Auf gleicher Augenhöhe

Seit Ende 2007 ist Donié für seine Betriebsratsarbeit freigestellt. Die richtige Entscheidung – davon ist er überzeugt: „Ich kenne keinen anderen Job der so vielfältig, interessant und herausfordernd ist“. Dabei ist ihm wichtig, dass die Betriebsratsmitglieder gegenüber der Geschäftsführung und deren Vertretern als gleichwertige und kompetente Verhandlungspartner auftreten. „Das ist wie beim Fußball: Gegenseitiger Respekt ist nur dann vorhanden, wenn man sich auf gleicher Augenhöhe begegnet.“

Um sein Wissen noch weiter auszubauen hat Donié ein Zusatzstudium an der Fernuniversität Hagen begonnen: Wirtschafts- und Arbeitsrecht. Die Verbindung von Naturwissenschaften und Jura hat ihn schon immer interessiert. Und zur Betriebsratsstätigkeit passt das Studium „wie die Faust aufs Auge“, sagt er lächelnd.

Wie er zur Betriebsratsarbeit gekommen ist? Zunächst als Wahlvorstand, „um mal reinschnuppern zu können“. Danach stand sein Entschluss fest: „Ich will frischen Wind reinbringen und mich für den Standort einsetzen.“ Er kandidierte als VAA Mitglied auf der Freien Liste und wurde direkt gewählt. Heute stellt die Freie Liste insgesamt ein Drittel der Betriebsratsmitglieder. Da ist Durchsetzungskraft gefragt. „Gerade als kleine Fraktion müssen wir aufpassen, dass man uns nicht überfährt.“ Doniés Erfolgsgeheimnis: Nicht überreden, sondern mit Argumenten überzeugen: „Sobald Diskussionen eine ideologische Richtung nehmen, kehre ich immer wieder auf den konkreten Fall zurück. Die Argumente müssen dabei so gut sein, dass sie nicht einfach ignoriert werden können.“ Und wenn trotzdem blockiert wird? „Dann gehen wir in die Belegschaft und werden hier aktiv“.

In seiner Freizeit verreist Donié gerne. Am liebsten mit dem Wohnwagen, gemeinsam mit seiner Frau, den zwei Töchtern und seit neuestem mit Luna, einer jungen Schafspudel- Hündin. Camping gefällt ihm: „Die Atmosphäre ist ungezwungener als in Hotels – viel flexibler, weniger geregelt und näher an der Natur. Super, um abzuschalten.“ Sein großer Traum: Einmal mit dem Wohnmobil Nord- und Südamerika zu durchqueren. Ganz oder gar nicht: Nicht nur bei seiner Betriebsratsarbeit macht Frédéric Donié keine halben Sachen.



Dr. Frédéric Donié engagiert sich seit 2006 im Betriebsrat der Roche Diagnostics GmbH am Standort Penzberg.



Verantwortung übernehmen!
 So lautet das Motto des VAA für die [Betriebsratswahlen 2010](#).

Kurzmeldungen

Eröffnungskongress an der Zeppelin University

Am 2. Oktober 2009 findet der Eröffnungskongress der Friedrichshafener Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialrechtstage statt.

Thema des Kongresses am [Institut für Recht und Politik der Arbeits-, Sozial und Wirtschaftsbeziehungen](#) der Zeppelin University in Friedrichshafen sind "Neue Herausforderungen des Arbeits- und Sozialrechts".

Tagungsort ist der Campus I der Zeppelin University, Am Seemoser Horn 20, 88045 Friedrichshafen.

Nähere Informationen bei katrin.fazio@vaa.de

Verantwortung im Beruf

Am 6. Oktober 2009 findet im Industriepark Wolfgang (Plenarsaal, Esscom I) eine Veranstaltung zum Thema USG (Umwelt, Sicherheit und Gesundheit) mit dem Schwerpunkt Arbeitssicherheit statt. Referent ist Dr. Kohlen von der Evonik Degussa GmbH.

Die VAA- Landesgruppe Hessen belegt mit der Veranstaltungsreihe „Verantwortung im Beruf“ und dem Blickwinkel Berufsanfänger Themen, die in der Ausbildung gar nicht oder nur zu kurz kommen.

Voranmeldung unter:
veranstaltung-in-wolfgang@evonik.com

Termine

09.10.09: Kommission Aufsichtsräte

Veranstalter: VAA

Ort: Crowne Plaza Heidelberg, Kurfürstenanlage 1, 69115 Heidelberg

09.10. - 10.10.09: Aufsichtsrätetagung

Veranstalter: VAA

Ort: Crowne Plaza Heidelberg, Kurfürstenanlage 1, 69115 Heidelberg

13.11.09 - 14.11.09: Werkgruppenvorsitzendentagung

Veranstalter: VAA

Ort: Hotel Steigenberger, Kurgartenstr. 1, 53474 Bad Neuenahr

Interessante Links

Chemiekonjunktur: Die deutsche Chemieindustrie hat im zweiten Quartal 2009 erstmals seit neun Monaten wieder ein Wachstum erwirtschaftet. Das teilte der Verband der chemischen Industrie (VCI) in seinem Quartalsbericht zur wirtschaftlichen Lage der Branche vom 2. September 2009 mit.

[Zur Pressemitteilung des VCI](#)

Arbeitnehmerdatenschutz: Bundesarbeitsminister Olaf Scholz hat am 4. September 2009 den Diskussionsentwurf für ein Gesetz zum Beschäftigtendatenschutz vorgestellt.

[Zum Diskussionsentwurf des BMAS](#)

Preise und Löhne weltweit: Eine Studie der Schweizer Großbank UBS vergleicht Preise und Löhne in 74 Metropolen weltweit.

[Zur Studie der UBS](#)